



Frankenland

Illustrierte Monatschrift für Geschichte, Kunst, Kunsthandwerk,
Literatur, Volkskunde und Heimatschutz in Franken
Organ des Historischen Vereins Alts-Weirheim.

Redaktion: Dr. Hans Walter, fürstlicher Archivar, Kreuzwerthelm a. M.
Druck und Verlag: K. Eritsch, Buchs und Kunstdruckerei, Dettelbach a. M.

Bezugsbedingungen: Bei Post und Nachhandel DM. 6.00 jährlich, DM. 1.70 vierteljährlich. Direkt
vom Verlag unter Kreuzband DM. 5.— jährlich. — Einzelnummern 75 Pfg.
nur gegen Vorleistung wähl 10 Pfg. für Porto.

Nachdruck unserer sämtlichen Originalartikel, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung der Redaktion gestattet.

Suldigung.

Seit 100 Jahren sind die Gauen des alten Hochstiftes
Würzburg in stürmischen und sonnigen Tagen unter
dem schützenden Königsschild der Wittelsbacher mit
den bayerischen und schwäbischen Länden verbunden.
Es waren Jahre stetig fortschreitender Wohlfahrt,
nicht zuletzt dank unserem hochseligen Prinzregens-
ten, Frankens edelstem Sohne, dessen wir auch in
diesen Jubeltagen in treuer Dankbarkeit gedenken.
Seines Herrn Vaters treue Fürsorge für die Fran-
kenlande hat König Ludwig III. schon als Prinz ge-
teilt und auf allen Gebieten sozialer und wirtschafts-
licher Entwicklung betätigt. Franken weiß sich eins
mit seinem erlauchten Herrscherhaus und aus allen
Herzen ertönt jauchzend der Ruf

dem König Heil!

Feierlich wird das Gelöbniß erneuert, untrennbar
verbunden in Treue fest König und Volk.

1814



MAXIMILIAN I. 1799-25. LUDWIG I. 1825-48.



MAXIMILIAN II. 1848-64. LUDWIG II. 1864-86



1914

LUITPOLD 1886-1912. LUDWIG III. 1912.

Bayerns Herrscher seit 100 Jahren.



Unsere Heimat vor 3000 Jahren.

(Mit 2 Tafeln in Duplexkunstdruck.)

Von

R. Konservator Dr. Hof, Würzburg.)

Vorgeschichte! — Für viele ein graues Nebelland, in das man nur mit einer gewissen Scheu und Voreingenommenheit den Fuß zu setzen wagt. Verbindet doch selbst mancher Gebildete damit noch den Begriff simpler Schatzgräberei und unnützer Altertümelei. Diese bedauerliche Verkennung gründet sich zum guten Teil auf jene ungenügenden und dilettantenhaften Gräbereien, mit denen man jahrzehntelang der Vorgeschichte mehr geschadet als genützt hat. Trotz alledem ist in den letzten zwanzig Jahren ein gewaltiger Aufschwung der vorgeschichtlichen Forschung zu verzeichnen. Das unglückliche Wort „Vorgeschichte“ bedeutet für uns heute ebenso gut ein Stück „Geschichte“ wie etwa das Mittelalter oder irgend ein noch späterer Zeitabschnitt. Freilich muß der vorgeschichtliche Forscher in den meisten Fällen auf literarische Quellen verzichten, dafür reden aber zu ihm die Kulturreste selbst (Siedelungen, Gräber) eine umso deutlichere Sprache.

In Süddeutschland lassen sich heute die drei großen metallführenden vorzeitlichen (vorrömischen) Stufen — Bronzezeit, Hallstattzeit, Latènezeit — in je vier Unterstufen gliedern. Dazu kommen dann noch 6—7 Stufen der jüngeren Steinzeit, ganz abgesehen von der älteren Steinzeit, deren Kultur in unserer engeren Heimat bis jetzt erst an einigen oberfränkischen Plätzen sicher nachgewiesen ist. Ich habe im vorigen Jahre versucht, diese verschiedenen, anfangs wohl etwas verwirrenden vorgeschichtlichen Stufen in der prähistorischen Abteilung des Fränkischen Luitpoldmuseums durch entsprechende Aufstellung, ferner durch Zeichnungen, Photos und Abbildungen nach ihren Zeitfunden näher zu umschreiben.

Es ist klar, daß sich unter dem vorgeschichtlichen Kulturüberschlag unserer Heimat einzelne Zeitabschnitte besonders prägnant gestalten, durch die Fülle ihrer Funde andere Kulturstufen übertreffen, sei es, daß die Besiedelung eine wirklich stärkere war oder daß unsere bisherige Forschungsmethode noch nicht scharf genug

¹⁾ Die vorliegende Abhandlung ist die verkürzte und entsprechend veränderte Wiedergabe eines Lichtbildervortrags im historischen Verein von Unterfranken und Nischaffenburg.